



VOM DIRIGENTENPOSTEN ZURÜCKGEZOGEN: Ansgar Sailer wurde durch den Vorsitzenden Ernst Riebel und dessen Stellvertreterin Uta Böhler verabschiedet (von rechts). Foto: wv

## Ansgar Sailer legt den Taktstock nieder

Vatertagskonzert leitet bereits Vizedirigentin Cindy Höll

**Bühl** (wv). Gerüchte kursierten seit Tagen, nun wurde es beim Serenadenkonzert auf der Burg Windeck Gewissheit: Dirigent Ansgar Sailer, erst seit Februar 2009 musikalischer Leiter der Kappelwindeck-Musikanten, verlässt diese zum Ende des Monats. Die Serenade war dessen Abschiedskonzert; im Hagelsturm ging das fast unter.

Als Sailer seinen Entschluss Orchester und Vorstand mitgeteilt hatte, hatte sich Fassungslosigkeit breit gemacht. Immerhin legt er innerhalb des Jubiläumsjahrs der Kappler Blasmusik den Taktstock nieder. Aus dem Orchester wurde berichtet, dass dies ans Gemüt gegangen sei. Auf beiden Seiten seien Tränen geflossen. Sailer begründete seinen Schritt mit privaten und beruflichen Gründen. Als er das Dirigat in Kappel übernommen hatte, hatte er in Altensteig gewohnt, hatte an der dortigen Musikschule gelehrt. Damals schien es, als könne er sich beruflich nach Südbaden orientieren (er stammt aus Heiligenthal). Heute gehe es gerade in die andere Richtung. In Heilbronn deute sich ihm berufliches Fortkommen an. Sechs Stunden Fahrt für die Proben nach Kap-

pel seien nicht mehr zu bewältigen, habe Sailer angeführt, berichtete Vizevorsitzende Uta Böhler.

Als Vorsitzender Ernst Riebel den Dirigenten nach der Serenade verabschiedete, meinte er: „Die Kappler Musikerinnen und Musiker haben bei Ansgar Sailer viel gelernt.“ Als Abschiedspräsent überreichte er ihm den Jubiläumswein der Kappelwindeck-Musikanten.

Deren Dirigentenposten sei bereits neu ausgeschrieben. Einige Kandidaten hätten sich gemeldet. Die Bewerbungsfrist laufe aber noch bis Ende Juni, erläuterte Böhler. Der nächste Auftritt der Kappelwindeck-Musikanten steht schon bald an, am 2. Juni bei der Rittersbacher Vatertagsstation. Dieses „Marathon-Konzert“ wird Cindy Höll als kommissarische musikalische Leiterin des Blasorchesters dirigieren.

Eine weitere Veränderung muss der Verein bewältigen: In der letzten Hauptversammlung hatte Ernst Riebel angekündigt, nach dem Jubiläumsjahr sein Amt abgeben zu wollen. Somit sind die Kappelwindeck-Musikanten auch auf der Suche nach einem neuen Vorsitzenden.

**Bühl** (uc). Der Hagel, der in der Region am frühen Sonntagabend nur gebietsweise fiel, hat im Raum Bühl nur relativ wenige Schäden in der Landwirtschaft verursacht. Auch im Ortenaukreis waren Landwirte betroffen (siehe Seite 25).

Nach Auskunft von Andrea Stief, der Leiterin des Landwirtschaftsamtes beim Landratsamt in Rastatt, waren vor allem Neusatz und Hub betroffen. Im Gewinn Eckgraben bei Hub traf der Hagel Obstbäume. Äpfel-

## Obstbäume durch Hagel geschädigt

und Zwetschgenbäume verloren ihre Früchte.

Südlich von Neusatz waren im Bereich des Aspichhofs vor allem Reben betroffen. Der entstandene Schaden bewegt sich nach Angaben von Andrea Stief in der Größenordnung von 20 Prozent.

„Bei den Obstbäumen ist dieser Schaden nicht wieder gut zu machen, beim Wein ist es nicht ganz so dramatisch“, erklärte Andrea Stief auf Anfrage dieser Zeitung. In den Reben sind pflegerische Maßnahmen zur Ernteregulierung üblich.

Auch im Bühlertäler Obertal gab es am Sonntagabend Schäden durch Hagel. In der Talgemeinde waren vor allem das Gemüse in zahlreichen Hausgärten von dem Unwetter betroffen.

## Hagelsturm bereitet Serenade ein jähes Ende

Kappelwindeck-Musikanten bei Konzert auf der Burg Windeck vom Wetterpech verfolgt

**Bühl** (wv). Ein scharf begrenzter, aber heftiger Hagelsturm mit bohnen großen Körnern bereitete dem Serenadenkonzert der Kappelwindeck-Musikanten am Sonntag auf der Burg Windeck ein jähes Ende. Zu Beginn des dritten Stücks, ausgerechnet „Abenteuer“ betitelt, hatten Dirigent Ansgar Sailer und die Musiker auf der Freilichtbühne noch dem einsetzenden Regen getrotzt. Ein paar Takte später kapitulierten sie vor Sturzgüssen und Eiseschossen.

Seit einem Jahr liefen die Vorbereitungen für diese Serenade. Sie sollte ein weiterer Höhepunkt des Jubiläumsjahrs zum 200-jährigen Bestehen der Kappler Blasmusik werden. Vizevorsitzende Uta Böhler hatte sich, unterstützt von Beate Zehe (ehemalige Musikerin, ehemalige Zwetschgenkönigin) federführend in die Organisation gekniet. Für den eigentlichen Aufbau hatten etliche Helfer aus Musikerreihen zwei Tage investiert.

Große Freude herrschte am Sonntagmittag bei den Kappelwindeck-Musikanten zunächst, denn ihre Einladung war auf regen Zuspruch gestoßen: Weit vor Konzertbeginn war die Burghof-Terrasse voll besetzt. Eine erste Bewährungsprobe als „Wetterkrisenmanager“ meisterte Burg-Windeck-Gastronom Rolf Fischer, der als wichtiger Kooperationspartner der Serenade „mit im Boot“ war, als eine Stunde vor Konzertbeginn leichter Niederschlag die Gäste zu nassen versuchte. In Windeseile stellte sein Team Pagodenzelte auf, schuf Schutz vor „normalem“ Regen.

Die Sonne lugte wieder hervor, und heiter hieß Ernst Riebel, Vorsitzender der Kappelwindeck-Musikanten, die Gäste willkommen. Das Blasorchester intonierte die Titelmelodie seines Jubiläums: „Wächter des Friedens - Guardians of Peace“ erklang feingliedrig und emotional bewegend. Der gewählte Bühnenplatz vor der mächtigen Mauer des Aufstiegs zu den Bergfriedern erwies sich als mit guter Akustik gesegnet.

Markus Götz' „Silva Nigra“, eine wunderbare Hommage an den Schwarzwald, entfaltete zu Füßen der auf einem Vorberg thronenden Bühler Hausburg einen ganz speziellen Reiz. Die Kappelwindeck-Musikanten entwarfen gekonnt ein hoch romantisches Klanggemälde,



UNTER ZELTDÄCHERN rückten Besucher der Open-Air-Serenade der Kappelwindeck-Musikanten zusammen, um im dichten Pulk Regen-Fluten und Hagel-Bombardement zu widerstehen. Foto: wv

ließen in einer Horn-Melodie die Sonne aufgehen, Nebelschleier durch Klarinetten und Flöten wehen, Wiesen und Wälder in den Sonnenstrahlen des Tutto aufleuchten, burleske Reigen energisch tanzen und schließlich auch mit ihren Gesangsstimmen die heimatlichen Berge preisen.

Bedenkliche Blicke musterten dräuende Wolken, als die Kappelwindeck-Musikanten mit „Adventure - Abenteuer“ ein weiteres Götz-Werk auf die Pulte legten. Die ersten dicken Tropfen fielen. Ansgar Sailer gab die hoffungsvolle Losung aus: „Wir spielen, dann hört's auf zu regnen!“

Die Beschwörung half nichts. Sturm böen fegten um die Windeck, die ihrem Namen leider alle Ehre machte. Hagelkörner peitschten über

den Burghof. Tropfnasse Musiker flüchteten an regensicherere Plätzchen. Der Vorsitzende verkündete die traurige Nachricht, das Konzert werde vorzeitig beendet, denn alles triefte vor Nässe, auch Musikerstühle und -pulte.

Riebel dankte den Akteuren für deren hohen Einsatz, insbesondere Uta Böhler, Beate Zehe, „Männel“ Hermann Deschner und Gastronomie-Chef Fischer. Kaum gedankt, brach die Sonne wieder hervor. Ihr Lachen empfand mancher Kappelwindeck-Musikant irgendwie als schadenfroh. Vizevorsitzende Böhler zollte Rolf Fischer hohes Lob für dessen unaufgeregtes „Wetterkrisenmanagement“ auch nach dem Hagelsturm, als zahlreiche Gäste in Burg-Restaurant und Vesperstube „Pferdestall“ unterkamen.